

# Vorstellung mit Dingen



## Kurzbeschreibung

Die »Vorstellung mit Dingen« eignet sich insbesondere für Gruppen, in denen sich die Teilnehmer nicht oder wenig kennen. Diese Form der Vorstellung ermöglicht es den Beteiligten, so wenig oder so viel Persönliches von sich mitzuteilen, wie sie wollen.

## Vorgehen (Grundform: beliebige Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs)

- Auf einem Tisch ist eine Anzahl von Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs ausgebreitet.
- Die Teilnehmer ohne Hinweis auf seine Funktion kurz vor der Vorstellungsrunde bitten, sich einen beliebigen Gegenstand vom Tisch auszusuchen.
- Die Teilnehmer ins Plenum bitten und sie auffordern, sich mithilfe des gewählten Gegenstands so vorzustellen, dass sie als Person sichtbar werden (z. B. eine »Anekdote« mit individuellem Bezug zum Gegenstand erzählen). Je nach Gruppenzusammensetzung und Bekanntheitsgrad können weitere »Daten« (wie Beruf, Alter oder Studiengang) das Bild ergänzen.

## Didaktische Funktionen

- Erste Kontakte zwischen Teilnehmern und Lehrendem herstellen
- Gruppenklima auflockern
- Lockere Atmosphäre anbahnen
- Auf die anderen Teilnehmer und die Zusammenarbeit neugierig machen
- Persönliche Note sichtbar machen
- Einen ersten persönlichen Eindruck voneinander vermitteln
- Zusammenarbeit vorbereiten
- Auf die Veranstaltung einstimmen, zum Thema hinführen und Interesse am Thema wecken
- Zur Mitarbeit ermutigen

## Lernziele

- Andere Teilnehmer als Person kennen
- Eigene und fremde Eingangsvoraussetzungen wahrnehmen können
- Kooperationsfähigkeit

## Einsatzmöglichkeiten

- Zur gegenseitigen Vorstellung der Teilnehmer in einer Einstiegsphase
- Zur Einführung in ein Thema (siehe Varianten)
- Zu Beginn eines Semesters, wenn die Teilnehmer sich noch kaum kennen
- Um steife und formelle Vorstellungsrunden zu vermeiden
- Um einer Veranstaltung von Beginn an eine persönlich-individuelle Note zu geben

## Handlungsvoraussetzungen



*Veranstaltungsart:* beliebig  
*Teilnehmerzahl:* beliebig  
*Räumlichkeit:* beliebig



pro Person etwa  
2 Minuten



möglichst viele und möglichst  
verschiedene Dinge aus dem  
privaten und beruflichen Alltag

## Hinweise für Lehrende

- Die üblichen, meist recht steifen und eher eintönigen Vorstellungsrunden (»Ich heiße ..., ich bin ... Jahre alt, beruflich bin ich ...« usw. ) werden vermieden.
- Die bereitgestellten Dinge sollten möglichst verschieden sein und vielfältige Bezüge zum privaten (z. B. Zeitungen, Motorradzeitschrift, Kochbuch, Tennisbälle, Modellauto, Glühbirne, Reiseführer, Fotoapparat) und beruflichen Alltag (z. B. CD, Ordner, Büroklammer, Locher, Werkzeug, Stempelkarte) haben.
- Anzahl der Dinge = Anzahl der Personen mal drei
- Die bereitgestellten Dinge gezielt themenbezogen auswählen (2. Variante)

## Varianten

- 1. Variante:** Wenn alle Teilnehmer Dinge ausgesucht haben, kann sich der Lehrende mit einem Ding vorstellen, um die Methode beispielhaft einzuführen.
- 2. Variante:** Die »Dinge« auf dem Tisch sind gezielt zum Thema passend ausgesucht worden.
- 3. Variante:** Anstatt ein Ding zu wählen, sucht sich jeder Teilnehmer ein Adjektiv, das mit demselben Buchstaben wie sein Name beginnt.

## Methodische Alternativen

Blitzlicht, Partnerinterview, Vorstellungsrunde mit inhaltlichem Zentrum

## Methodenkombinationen mit

Evaluationsskulptur, Fishbowl, Gruppenarbeit, Kugellager, Partnerinterview, Postersession